

L00006 Arthur Schnitzler an
Wilhelm Bölsche, 14. 10. 1890

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ihrer freundlichen Aufforderung gemäß, die ich mir erlaubt habe, nicht als einfache Höflichkeitsform zu betrachten, sende ich Ihnen hier etwas andres – nur ein Gedicht, wie Sie sehen, von dem ich aber vielleicht annehmen kann, daß es nicht ganz aus dem Stil Ihres Blattes fällt. Wollen Sie die große Liebenswürdigkeit haben (bei Gedichten ist das wirklich eine große Liebenswürdigkeit) mir die »Morgenandacht« zurückzuschicken, wenn Sie sie nicht brauchen können? –
Hochachtungsvoll

Dr. med. Arthur Schnitzler

10 WIEN I. GISELA STRASSE 11.
14. OKTOBER 1890.

- ↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 14. 10. 1890 in Wien
- Erhalt durch Wilhelm Bölsche im Zeitraum [15. 10. 1890 – 19. 10. 1890?] in Berlin
- ↙ Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ból.Pis 1759.
- Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 574 Zeichen
- Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- ↳ 1) Alois Woldan: *Arthur Schnitzler – Briefe an Wilhelm Bölsche*. In: *Germanica Wratislaviensis* (1987) Nr. 77, S. 458.
- 2) Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Herausgegeben von Gerd-Hermann Susen. Berlin: Weidler 2010, S. 668 (Werke und Briefe. Wissenschaftliche Ausgabe, Briefe I).

7 *Morgenandacht*] Nach der Ablehnung durch Bölsche am 25. 10. 1890 sandte Schnitzler das Gedicht umgehend an Michael Georg Conrad; dieser druckte es in der *Gesellschaft* im Februar 1891; vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00008 nicht gefunden.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Wilhelm Bölsche, 14. 10. 1890. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00006.html> (Stand 14. Februar 2026)